Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 291 74 Stuttgart.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlußgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 84. Telephon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Nummer 198 — Fernruf 479 — Mittwoch den 26. August 1931 — Fernruf 479 — 66. Jahrgang.

Die Finanzen der Länder

Gutachten des Reichssparkommissars

Berlin, 24. Aug. Die Mitarbeiter des Reichssparkommissars haben die Vorschläge zur Verwaltungsreform deutscher Länder in einer Gesamtdarstellung veröffentlicht, die jetzt in der Monatsschrift „Reich und Länder" (Verlag J. Heß, Stuttgart) erschienen ist. Grundlage für diese Vorschläge sind die verschiedenen **Ländergutachten**, die vom Reichssparkommissar erstattet wurden. Die Untersuchungen, die der Reichssparkommissar mit seiner Behörde durchgeführt hat, erstrecken sich auf **Braunschweig, Hessen, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin, Lippe** und **Württemberg**. Eine Besonderheit des württembergischen Auftrags war, daß das Land **nicht unter dem Druck gegenwärtiger finanzieller Schwierigkeiten** stand und doch bereit war, sich des Rats des Reichssparkommissars zu bedienen, um die Landesverwaltung zu vereinfachen und zu verbilligen. Außerdem hat der Reichssparkommissar die Verwaltung der Städte Wolfenbüttel, Lemgo und **Stuttgart** durchgeprüft. Neuerdings liegt ein gleicher Antrag der Stadt **Mannheim** vor, außerdem ist ein Teilgutachten über die Hamburgische Bauverwaltung erstattet worden, um das der Senat gebeten hatte.

Bei der Durchführung der Untersuchung schälte sich immer klarer das Problem der **Bezirkseinteilung** als das Kernstück der Aufgabe heraus, das insbesondere für den Finanzausgleich von grundlegender Bedeutung ist. Wie bei dem Finanzausgleich, ist auch bei der Aufgabenverteilung eine annähernde Gleichheit im Unterbau die notwendige Voraussetzung. Innerhalb des Reichssparkommissariats wird auch die Auffassung vertreten, daß es nur möglich sei, auf dem Wege der **Ermächtigung der Regierungen** einen entscheidenden Schritt vorwärts zu kommen.

Die Untersuchungen des Reichssparkommissars haben sich u. a. erstreckt auf die Haushaltwirtschaft und die Finanzen der Länder. Kein Haushaltplan, keine Rechnung irgendeines Landes in Deutschland gleicht demjenigen des Reichs oder irgendeines andern Landes. Die Unterschiede sind sehr groß. Der Bericht meint, der Eigen-Standpunkt der Länder trete auf finanziellem Gebiet in letzter Zeit stark hervor, da die Reichsregierung während der Ausschaltung des Reichstags auf das politische Wohlwollen der Länderregierungen angewiesen sei.

Der Reichssparkommissar hat ferner festgestellt, daß, wie im Reich, auch bei den Länderausgaben die **persönlichen Ausgaben** den größeren Teil der Gesamtausgaben ausmachen. Deshalb müsse besonderer Wert auf die Verringerung und Verbilligung des Personalkörpers gelegt werden. Die Belastung der Zukunft mit Pensionsverpflichtungen durch eine unnötig starke **Verbeamtung** sei finanzpolitisch eine der größten Haushaltsünden der Gegenwart, die zu einer ernsten Gefahr für das Berufsbeamtentum werden könne. Die Verleihung der Beamtenrechte muß wieder auf das **unbedingt notwendige Maß** zurückgeführt werden. Grundsätzlich wird in Zukunft wieder nur die Wahrnehmung von **Hoheitsaufgaben** den beamteten Kräften vorzubehalten sein. Heute sind aber Beamte mit Pensionsberechtigung geworden u. a. Schauspieler und Musiker, Handwerker, Heizer, Köchinnen, Kraftwagenführer, Straßenwärter, Gestüts- und Forstwärter, Gartenwärter und viele andere. Das Eindringen der Parteipolitiker in den Beamtenstand ist überhaupt der Krebsschaden in der Verwaltung.

Nach den Feststellungen des Reichssparkommissars konnten an dem größten Ausgabeposten der Länder, dem für das **Schulwesen**, die höchsten Einsparungen vorgeschlagen werden. Nach dem übereinstimmenden Ergebnis aller Gutachten läßt sich der Zuschußbedarf auf dem Gebiet der **Rechtspflege und der allgemeinen Verwaltung** verhältnismäßig erheblich senken.

Der „außerordentliche" Haushalt

Es wird hervorgehoben, daß der **wundeste Punkt** der finanzschwachen Länder das sprunghafte Anwachsen ihrer Ausgaben für **Schuldenverzinsung und Schuldentilgung** ist. Der Sparkommissar weist darauf hin, daß die internationale Finanzwissenschaft einen **„außerordentlichen Haushaltplan"**, wie es bei uns üblich ist, **überhaupt nicht kennt**. Der außerordentliche Haushalt wird nur auf außergewöhnliche Verhältnisse, wie beispielsweise auf Kriegszeiten, beschränkt. **Von den überprüften Ländern hat allein Württemberg seine Ausgaben mit Ueberschüssen vergangener Jahre und aus laufenden Mitteln bestritten.** Die übrigen verschuldeten Länder, die geprüft wurden, haben schon heute die Zukunft so vorbelastet, daß sie ihre finanzielle Bewegungsfreiheit für absehbare Zeit eingebüßt haben. Bei ihnen ist durch die übertriebene Schuldenwirtschaft deshalb ihr selbständiges Weiterbestehen als Land in hohem Grad gefährdet.

Boykott gegen deutsche Waren in Kanton

London, 25. Aug. Reuter meldet aus Kanton: Auf einer Massenversammlung, die am 24. August von der Kuomintang in Kanton abgehalten wurde, wurde die Entschließung gefaßt, deutsche Waren zu boykottieren. Zur Durchführung dieses Beschlusses wurde ein besonderer Ausschuß eingesetzt. Als unmittelbare Ursache dieser unfreundlichen Haltung gegen Deutschland wird die angebliche Lieferung von Waffen und Munition im Wert von 8 Mill. Dollar an Tschiangkaischek angegeben, die kürzlich mit einem nach Schanghai bestimmten deutschen Dampfer erfolgt sein soll. Deutschland wird ferner beschuldigt, die Zentralregierung in Nanking durch Entsendung von 100 militärischen Ratgebern zu unterstützen, die beauftragt seien, das Heer der Nankingregierung im Gebrauch von Giftgas im Kampf gegen die Regierung von Kanton zu unterweisen.

Deutscher Protest gegen den Boykottbeschluß

Amtlich wird mitgeteilt: Das Auswärtige Amt in Berlin hat gegen den Boykottbeschluß in Kanton Einspruch erhoben und der Kantonregierung mitgeteilt, daß die deutsche Regierung sie für alle Folgen dieses Boykottbeschlusses verantwortlich machen werde. In Berlin ist man der Auffassung, daß das Vorgehen der Kantonregierung gegen den deutschen Handel völlig unhaltbar und ungerechtfertigt ist, schon aus dem Grund, weil auch andere Länder Waffensendungen nach China unternommen und militärische Berater entsandt haben. Es handelt sich im übrigen nicht um eine Waffenlieferung aus Deutschland, sondern um die Mietung eines deutschen Dampfers für ausländische Rechnung.

Ein Dampfer der Rederei Rickmers in Hamburg hatte vor einigen Monaten drei Junkersflugzeuge, die in Schweden hergestellt worden waren, und 54 Kisten Gewehre, die aus Brünn (Tschechoslowakei) stammten, nach Ostasien mit der Bestimmung für Hongkong und Macao (bei Kanton) geladen. Die Nankingregierung hatte, nachdem sie von dieser Sendung, die für Kanton bestimmt war, erfuhr, mitgeteilt, sie würde in ihrem Bereich die deutschen Firmen boykottieren und hat die Reederei Rickmers gezwungen, den damals noch in Manila liegenden Dampfer nach Schanghai zu leiten. Die Reederei Rickmers hat daraufhin das Auswärtige Amt in Berlin um Schutz ersucht. Das Auswärtige Amt hat sich jedoch unmißverständlich auf den Standpunkt gestellt, daß die deutsche Regierung Waffenlieferungen nach China mit Rücksicht auf die Folgen für den deutschen Handel in jedem Fall mißbillige und daß sie aus diesem Grunde nicht in der Lage sei, irgendwelchen Schutz zu gewähren. Nach dem bestehenden Recht ist lediglich die Ausfuhr von Waffen aus Deutschland verboten, jedoch nicht die Durchfuhr aus anderen Ländern und die Verschickung auf deutschen Schiffen. Man sieht in unterrichteten Kreisen als beste Möglichkeit an, um solche Schwierigkeiten für den deutschen Handel zu vermeiden, wie sie jetzt in Kanton drohen, daß die deutschen Reederien auch Waffensendungen für ausländische Rechnung unterlassen.

Tagesspiegel

Die Notverordnung der Reichsregierung „zur Sicherung der Haushalte von Ländern und Gemeinden" ist am 25. August veröffentlicht worden. Der Wortlaut ist bekannt. Bei der unbestimmten Formulierung der Verordnung können Länder und Gemeinden außerordentlich weittragende Befugnisse für Gehaltsabbau usw. für sich daraus ableiten.

Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei ist am Dienstag nachmittag im Reichstag unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Oberfohren zu einer Sitzung zusammengetreten. Dr. Oberfohren berichtete über die politische Lage, Abg. Hergt über steuerliche und finanzielle Notverordnungsfragen, Abg. Stubbendorff über aktuelle Agrarfragen, Abg. Dr. Agena über die sozialpolitischen Bestimmungen in den letzten Notverordnungen, Abg. Dr. Quaatz über die Betriebe der öffentlichen Hand, namentlich der Gemeinden, und Abg. Dr. Wider über die Pläne um die Hauszinssteuer.

Zwischen den Bahnhöfen Rothenstadt und Weiden (Oberpfalz) der Linie Regensburg—Hof wurde in der Nacht zum Montag verbrecherisch wieder eine Schwelle auf das Bahngleis gelegt. Die Schwelle wurde von einem Schnellzug erfaßt, etwa 2 Kilometer fortgeschoben und dann, ohne daß Schaden entstand, abgeworfen. Die Reichsbahndirektion Regensburg hat auf die Ermittlung der Täter einen Preis von 1000 Mark ausgesetzt.

Neue Nachrichten

Umgehung der Einberufung des Preußischen Landtags

Berlin, 25. Aug. Die Deutschnationalen und Nationalsozialisten haben bekanntlich die Einberufung des Preußischen Landtags wegen des von Höpker-Aschoff verkündeten „Attentats gegen die Reichsverfassung" durch Notverordnung beantragt. Nunmehr haben auch die Kommunisten die sofortige Einberufung beantragt, allerdings aus anderen Gründen. Das nach der Verfassung für den Einberufungsantrag erforderliche Fünftel aller Abgeordneten ist also reichlich vorhanden. Die Regierung wünscht aber die Einberufung nicht. Nach Artikel 17 „bestimmt der Landtag den Schluß des Landtags und den Tag des Wiederzusammentretens". Man sagt nun, es wäre auch die Auslegung des Artikels 17 möglich, daß das Antragsrecht des Fünftels der Abgeordneten keine Geltung habe, wenn der Landtag sich selbst auf einen bestimmten Termin vertagt habe. Um eine klare Auslegung zu finden, ist man, wie WTB. meldet, bei den „Landtagsinstanzen" gegenwärtig damit beschäftigt, „Vorgeschichte und Entstehung des Artikels 17" zu erforschen, um festzustellen, wie bei der Aufstellung der Verfassung der Sinn dieser Bestimmung gedacht war. Bisher sei diese Frage noch nicht geklärt. Auf jeden Fall werde der Aeltestenrat des Landtags, in dem die Regierungsparteien die Mehrheit haben, einberufen werden.

Zu was dieser Umweg? Der Artikel 17, daß der Landtag einberufen werden muß, wenn ein Fünftel der Abgeordneten es beantragt, ist doch deutlich genug.

Zentrumstagung in Stuttgart

Berlin, 25. August. Eine Anzahl Morgenblätter berichten, daß der Reichskanzler seine Reise nach Stuttgart zu der Fraktionssitzung des Zentrums gleichzeitig dazu benutzen wird, mit dem württembergischen und dem badischen Ministerpräsidenten, sowie mit Vertretern des Zentrums aus den übrigen deutschen Ländern über eine Reihe wichtiger Fragen zu verhandeln, darunter auch über die verschiedenen Bestrebungen zur Verwirklichung der Reichsreform. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" wissen will, soll zwischen dem Reichskanzler und den beiden genannten Ministerpräsidenten über die Frage des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern grundsätzliche Uebereinstimmung bestehen. Die Frage der Reichsreform soll auch auf der Zentrumstagung selbst erörtert werden. Außerdem wird der Reichskanzler der Fraktion auch über die neuesten Notverordnungen berichten.

Wieder neue Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung

Berlin, 25. August. Der Reichswirtschaftsminister hat wieder neue Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung erlassen, die den Landesfinanzämtern zugegangen sind. Die Richtlinien treten am 26. August 1931 in Kraft. Sie stellen eine Zusammenfassung der bisherigen vorläufigen Richtlinien und ihrer Ergänzungen dar, die sämtlich durch die neuen Bestimmungen ersetzt werden.

Amtliche Prüfung der Brotpreiserhöhung in Berlin

Berlin, 25. Aug. Reichsernährungsminister Schiele hat angesichts der Brotpreiserhöhung von 46 auf 47 Pfg. in Berlin die Marktprüfungsstelle beauftragt, die Preisbildung für Brot zu untersuchen und ihm darüber Bericht zu erstatten.

Von politischen Gegnern niedergeschossen

Berlin, 25. Aug. Auf der Landsberger Landstraße in Berlin-Hohenschönhausen wurde in der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr ein schwerer politischer Ueberfall verübt. Der 31 Jahre alte Elektrotechniker Pf., der sich auf dem Heimwege befand, wurde von zwei Radfahrern als Nationalsozialist erkannt und angegriffen. Mit den Worten: „Tod den Faschisten!" gaben sie mehrere Schüsse auf den Nationalsozialisten ab. Mit einer schweren Schußverletzung am rechten Oberarm wurde der Ueberfallene ins Krankenhaus Weißensee eingeliefert. Die beiden Täter sind auf ihren Fahrrädern entkommen.

Wilder Streik von Gemeindearbeitern in Duisburg und Essen

Essen, 25. Aug. Am 22. August kam bekanntlich in dem Lohnstreit der Gemeindearbeiter eine Vereinbarung zustande. Gegen die dabei ausgesprochene Lohnkürzung um 4 v. H. wurde von radikaler Seite durch Anschläge protestiert und gleichzeitig forderte man die Arbeiter zum Streik auf. Dieser Aufforderung wurde in Essen im Gas- und Wasserwerk Folge geleistet, wo von 500 Arbeitern 300 die Arbeit niederlegten. Die Streikenden, unter denen sich 5 Betriebsratsmitglieder befinden, sind von der Stadtverwaltung fristlos entlassen worden. Im Duisburger Fuhrpark traten heute 40 kommunistische Gemeindearbeiter in den Streik. Die Arbeitswilligen wurden unter Bedrohung und Terror von der Arbeit zurückgehalten. Da die Arbeiten nicht unter ausreichendem polizeilichen Schutz ausgeführt werden könnten, wurden von der Fuhrparkverwaltung sämtliche Arbeiten vorläufig eingestellt. Müllabfuhr und Straßenreinigung fanden heute nicht statt. Soweit bis jetzt feststeht, sind von dem wilden Streik nur die Städte Duisburg und Essen betroffen worden.

Die Bedingung für weiteren Amerikakredit an England

Ohne Kürzung der Arbeitslosenunterstützung kein Kredit

Washington, 25 August. In Regierungskreisen wird die

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

britische Kabinettsbildung mit größter Aufmerksamkeit verfolgt, da sie auch für die Vereinigten Staaten von größter Wichtigkeit sei. Der amerikanische Staatssekretär Stimson habe schon Mac Donald darauf aufmerksam gemacht. Der Kredit könne erheblich gewinnen, wenn die neue Regierung sich entschließe, die Arbeitslosenunterstützung soweit herabzusetzen, daß der Zustand aufhöre, daß unterstützte Arbeitslose besser leben als der Durchschnitt der arbeitenden Bevölkerung in England.

•

Das Arbeiterblatt „Daily Herald" führt bereits den Kampf gegen das „Kabinett der Persönlichkeiten", von dem Mac Donald gestern gesprochen hat. Das Blatt bringt in großer Aufmachung eine Meldung seines politischen Mitarbeiters, amerikanische Bankiers haben bei der innerpolitischen Krise Englands eine Rolle gespielt. Die zurückgetretene Regierung sei von der Bundesreservebank in Neuyork verständigt worden, sie sei nur bereit, der Bank von England weitere große Kredite zu gewähren, wenn erhebliche Abstriche an der Arbeitslosenunterstützung vorgenommen würden. Dieses Neuyorker „Ultimatum" habe wesentlich dazu beigetragen, das Kabinett in der Frage der 10prozentigen Verminderung der Arbeitslosenunterstützung zu entzweien und die Kluft sei noch erweitert worden durch das Drängen der Bank von England, die auf der Notwendigkeit neuer Kredite sogar unter den genannten Bedingungen beharrt habe. Hinter der Forderung der amerikanischen Bankiers stecke die Besorgnis, daß in den Vereinigten Staaten ein ähnliches Arbeitslosenversicherungssystem eingeführt werden könnte wie in England.

Der „Daily Herald" bemerkt in einem Leitartikel, der kommenden Regierung sei das Recht abzustreiten, sich eine „nationale Regierung" zu nennen. Es sei keine Vaterlandsliebe, das Diktat der internationalen Finanz anzunehmen. Dieser dem britischen Ansehen versetzte Schlag sei nur mit den Bedingungen des Versailler Vertrags vergleichbar.

Verstärkung der Opposition in der englischen Arbeiterpartei

London, 25. Aug. Wie verlautet, hat die Meldung, wonach die Neuyorker Bankiers die Gewährung weiterer Kredite an England von Abstrichen in der Arbeitslosenversicherung abhängig gemacht haben, die Opposition gegen die neue Regierung innerhalb der Arbeitpartei verstärkt. Die radikalen Mitglieder der Arbeiterpartei haben schon immer erklärt, daß sich die Bankiers in unzulässiger Weise in Angelegenheiten der Verwaltung einmischen. Jene Meldung muß daher zur Folge haben, daß die Forderung der Radikalen nach einem vollkommen sozialistischen Programm, das u. a. auch eine Verstaatlichung der Banken vorsieht, in weitestgehendem Maße Unterstützung findet. Man hält es für sicher, daß Mac Donald, Snowden, Sankey und alle Arbeiterparteiler, die sie unterstützen, aus der Partei ausgeschlossen werden.

Voraussichtliche Zusammensetzung des englischen Kabinetts

London, 25. Aug. Nach halbamtlichen Aeußerungen werden die wichtigsten Aemter im neuen Kabinett folgendermaßen besetzt werden: Schatzkanzler: Snowden; auswärtige Angelegenheiten: Lord Reading; Inneres: Samuel; Wortführer der Regierung im Unterhause: Baldwin; Landesverteidigung: Heare; Dominions: Thomas; Arbeit: Neville Chamberlain.

Remsgauversammlung der Gewerbevereine

Unzufriedenheit mit dem Verbandsvorsitzenden

Schorndorf, 25. Aug. Im Waldhornsaal hat am Sonntag eine stark besuchte Versammlung des Remsgaus im Gewerbevereinsverband stattgefunden. Im Anschluß an die Berichterstattung des zweiten Vorsitzenden, Schuhmachermeister Schmidt, entspann sich eine lebhafte Aussprache, an der sich mehrere Redner aus allen vier Oberämtern des Gaues beteiligten. Allgemein wurde laute Klage über die geringe Berücksichtigung von Handwerk und Gewerbe geführt. Von den langjährigen Forderungen sei bis heute noch nichts erfüllt worden. Dagegen sei der Steuerdruck nachgerade bis zur Unerträglichkeit gestiegen. Regierung und Parlamente, sowie Parteien und Verbandsleitung hätten dem Handwerk gegenüber versagt. Dem Verbandsvorsitzenden Henne-Tübingen wurde vorgeworfen, daß er zuviel Freundschaft mit den Regierungsmännern pflege, zu wenig für die Organisation erreiche und zu stark mit der Demokratischen Partei verbunden sei. Schließlich wurde eine Entschließung angenommen, in der die Unzufriedenheit des Remsgaus mit der Verbandsleitung zum Ausdruck kommt und die etwaige Wahl eines neuen Verbandsvorsitzenden gefordert wird. Diese Entschließung kommt auf der Landesversammlung am 13. September in Schw. Hall als Antrag auf die Tagesordnung.

Württemberg

Notmaßnahmen zur Rettung der Ernte

Die Erntenot zwingt den Bauern zu außergewöhnlichen Maßnahmen. Der überreife Weizen beginnt in der Aehre zu keimen. Regenfeuchte Garben müssen eingeführt werden. Wer Platz hat, sollte die halbwegs trockene Frucht auf einem Bühnenraum oder in einer größeren Kammer als Garbenmännchen aufstellen und bei offenen Fenstern durch die Zugluft austrocknen lassen. Noch feuchte Frucht darf nicht auf dem Barren oder Stock gelagert werden. Sie wächst aus, schimmelt auch, erhitzt sich und verdirbt. Wo Lagerräume zur Verfügung sind, kann einigermaßen trockene Frucht, insbesondere Weizen und Dinkel, sofort weggedroschen werden. Der Drusch ist auf dem Lagerraum ganz dünn auszubreiten und muß täglich mehrmals bis zum völligen Trocknen umgekehrt, also durchgeschäufelt werden. Dinkel und Haber ertragen nach dem Schnitt einige Tage mit Regenstunden wohl im Freien; doch sollten die Mahden über Stangen gehängt, also „aufgehölzelt" oder an Heinzen aufgestellt werden. Da am Dinkel die Aehren bei längerem Liegen gern ausbrechen, sind Nachrechen und Aehrenlesen in diesem Jahr auf Dinkeläckern besonders ausgiebig. Wo Haber mit Klee vermischt gemäht werden muß, ist Lagern über Stangen oder auf Heinzen noch immer das kleinere Uebel. Im nassen, „schwimmenden" Acker verkommen sonst die Haber mit den Kleen. — Die Gemeinden und Bauern tun gut, alle zum Trocknen von Getreide irgendwie verfügbaren Räume, sei es nur zum Aufstellen von noch feuchten Garbenmännchen oder zum Lagern von feuchtem Drusch bereitzustellen. Als außerordentliche Lagerräume kommen insbesondere Bühnen und Gänge, auch sonstige leere Gelasse in alten Schlössern, früheren Zehntscheuern, Klöstern, stillliegenden Brauereien und Fabriken in Frage. Helfe jedermann mit, dem Bauern und damit dem Volk die Ernte zu retten!

Stuttgart, 25. Aug. Abgeurteilte Schwerverbrecher. Der Stuttgarter Kriminalpolizei gelangen in letzter Zeit große Fänge, denn es konnten einige ausgesucht schwere Jungens dingfest gemacht werden, die heute von Stuttgarter Gerichten abgeurteilt wurden. Vom Amtsgericht erhielt der 28 J. a. Friedrich Engert von Mannheim, ein schwer vorbestrafter Gewohnheitsverbrecher, 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Engert hatte in Mannheim und Stuttgart in Wohnungen eingebrochen und dabei Silber und Schmucksachen von hohem Wert erbeutet. Die Beute versetzte er zusammen mit einem gewissen Strotkamm aus Mannheim, den er aus der Strafanstalt her kannte. Strotkamm erhielt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. — Zu gleicher Zeit wurde vor dem Schöffengericht gegen den 19 J. a. Fürsorgezögling Erwin Fritz von Stuttgart und den 19 J. a. Hilfsarbeiter Peter Grießer von Stuttgart, sowie zwei Hehler wegen Dachkammereinbrüchen verhandelt. Fritz, ein rückfälliger Einbrecher, hatte vier Dachkammern erbrochen und dabei Uhren und Kleidungsstücke entwendet. Bei Fritz lautete das Urteil auf 1 Jahr 1 Monat Gefängnis, bei Grießer, der jeweils Schmiere gestanden, auf 3 Monate Gefängnis, während die beiden Hehler mit einer Geldstrafe davonkamen. — Zuletzt hatten sich vor dem Erweiterten Schöffengericht der 22 J. a. Hilfsarbeiter Eugen Schwarz von Stuttgart und der 29 J. a. Zeichner Emil Schmid von Stuttgart wegen über ein Dutzend schwerer Einbrüche zu verantworten. Auch diese beiden Angeklagten sind sehr erheblich vorbestraft, Schwarz mit über 10 Jahren und Schmid mit annähernd 5 Jahren Gefängnis. Diese Angeklagten hatten fast durchweg Dachkammern erbrochen und dabei für rund 1600 Mk., hauptsächlich Kleidungsstücke, Uhren und geringere Barbeträge, erbeutet. Schwarz erhielt unter Versagung mildernder Umstände 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, Schmid 3 Jahre 6 Monate Gefängnis.

Stuttgart, 25. Aug. Ehrung Erzbergers. Am heutigen 10. Todestag des durch Mörderhand gefallenen Reichsministers a. D. Erzberger haben an dessen Grabe in Biberach die Herren Abgeordneten Oster, Pflüger und Roßmann aus Stuttgart im Namen des Vorstands der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands einen Kranz niedergelegt. Die Kranzschleife trägt die Inschrift: „Dem Märtyrer der Republik Matthias Erzberger — Der Vorstand der SPD."

Stuttgarter Auswanderer Die Zahl der Stuttgarter Auswanderer betrug i. J. 1930 1555 gegen 1773 im Vorjahr, darunter 743 (735) Frauen. Ueberseewanderer waren es 629 (870), Binnenwanderer 926 (903). Die Zahl der Rückwanderer stellte sich i. J. 1930 auf 1085 gegen 987 i. J. 1929.

Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse. Im Reichsgesetzblatt wird eine Bekanntmachung des Reichsjustizministeriums veröffentlicht, wonach der durch das Gesetz vom 18. März 1904 vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen eintritt für die 4. Süddeutsche Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse, die vom 5.—14. September 1931 in Stuttgart stattfindet.

Lebensmüde. In den Anlagen bei der Garnisonskirche trank ein 28 Jahre alter Mann Lysol. Er wurde nach dem Katharinenhospital übergeführt.

Schutz gegen Ueberfälle bei Banken und Sparkassen. Die Banküberfälle häufen sich in erschreckendem Maße. Erst in der letzten Zeit sind in verschiedenen Orten Angestellte bei Banküberfällen mehr oder minder schwer verletzt worden, weil sie sich gegen die Räuber zur Wehr setzen wollten. Das hat die Reichsfachgruppe der Banken des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes veranlaßt, sich mit den Spitzenorganisationen des privaten, des öffentlichen und des genossenschaftlichen Bankgewerbes in Verbindung zu setzen und Schutzmaßnahmen vorzuschlagen. Es wurde dabei zunächst gefordert, daß in allen Betrieben mit den Mitteln der modernen Technik (durch schußsicheres Glas, durch Ueberfall-Signaleinrichtungen u. a.) versucht wird, Ueberfälle von vornherein zu erschweren. Dann wird die Frage aufgeworfen, ob nicht durch zu starke Personaleinschränkungen erst die Ueberfälle der letzten Zeit erleichtert worden sind. Bekanntlich sind einige der am meisten Aufsehen erregenden Ueberfälle nur möglich gewesen, weil der Kassenbeamte allein im Geschäftslokal anwesend war. Außerdem fordert die Reichsfachgruppe Banken im DHV., daß für das im Kassendienst beschäftigte Personal ausreichende Unfall-Versicherungen abgeschlossen werden.

Aus dem Lande

Vaihingen a. E., 25. Aug. Aufgeklärter Diebstahl. Der schwere Diebstahl von Wertgegenständen in einer hiesigen Familie vor einigen Wochen hat seine Aufklärung gefunden. Der Einbrecher, ein junger Kellner aus der Tschechoslowakei, sitzt wegen anderer Vergehen bereits im Landesgefängnis in Hall. Von den gestohlenen Wertsachen, die in verschiedenen Städten versetzt worden waren, ist ein Teil bereits wieder beigebracht.

Lauffen a. N., 25. August. Motorraddiebstahl. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde einer hier zu Besuch weilenden Lehrerin das Motorrad gestohlen. Es gelang der hiesigen Polizei, das Rad im Lauf des Sonntags der Besitzerin wieder zurückzugeben.

Gmünd, 25. Aug. Das Schwarzhornhaus. Die neue Jugendherberge der christlichen Gewerkschaften auf dem Schwarzhorn oder Kleinen Rechberg, die am Sonntag eröffnet wurde, ist ein stattlicher Holzdielenbau. Er umfaßt neben den Wirtschaftsräumen vier Schlafräume mit 50 Betten und zwei Räume für Massenlager. Beherbergt werden können bis zu 120 Personen. Das Trinkwasser wird aus der Quelle am Fuß des Berges heraufgepumpt. Unweit der bekannten Reiterles-Kapelle gelegen, ist das neue Jugendheim eine schwache Stunde vom Bahnhof Renningen — Bahnlinie Süßen—Weißenstein — und nicht ganz zwei Stunden von Schwäbisch Gmünd entfernt.

Gmünd, 25. Aug. Unwürdige Friedhofszenen. Auf Veranlassung der Internationalen Arbeiterhilfe wurden vor kurzem eine Anzahl Kinder zur Erholung im Ferienheim auf den Römerstein bei Urach geschickt. Die ärztliche Untersuchung vor der Abreise ergab, daß ein neunjähriges Mädchen Fieber zeigte. Einige Tage später stellte sich Diphtherie heraus, der das Kind im Krankenhaus Urach erlag. Bei der Beerdigung des Kinds im letzten Sonntag auf dem hiesigen Friedhof benützten ein Kommunist und eine Kommunistin die Gelegenheit, um in Reden am Grab die Stadtverwaltung für den Tod des Kinds, dessen Eltern im Barackenlager wohnen, verantwortlich zu machen. Das erregte unter dem Trauergefolge starke Empörung. Als dann am Montag ein Spielkamerad des Mädchens, ein 6 Jahre alter Knabe, der gleichfalls an Diphtherie gestorben war, auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt wurde, untersagte die Polizei jede Kundgebung am Grab und es gab keine Störung. Im Barackenlager wurde vom Oberamtsarzt eine Besichtigung vorgenommen, und es wurden einige Kinder vorsichtshalber in ärztliche Behandlung gegeben. Dabei wurde festgestellt, daß die Entstehung der Krankheit mit den Wohnverhältnissen im Barackenlager nichts zu tun hat. Die Diphtherie tritt erfahrungsgemäß auch in neuen Wohnvierteln bei arm und reich auf.

Neubronn OA. Aalen, 25. August. Düngung durch Sprengschüsse? Ein interessanter Versuch mit Sprengdungschüssen fand letzten Samstag hier statt. Es ist dies ein

---

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

37. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ententanz? Was ist denn das?"

„Meine neue Erfindung!"

„Mensch . . . Zumpe, was erfinden Sie nicht alles . . erfinden Sie mal eine neue Steuer!"

„Ausgeschlossen . . soviel Phantasie habe ich nun doch nicht."

*

Am nächsten Morgen Punkt 4 Uhr ging die Arbeit los.

Anton erwies sich als ein Muster an Organisationstalent. Jeden stellte er an seinen Platz, gab so präzise genaue Anweisungen, Maße und Pläne, daß Rückfragen ausgeschlossen waren.

Und so ging es wundervoll im Tempo.

Mittag um 12 Uhr war alles in schönster Ordnung. Die Löcher im Zaun waren geflickt, der Pavillon, alles war in Ordnung, ein neues Schild und fünf Wegweiser waren angefertigt und das Podium stand, und wie es stand! Das brach nicht ein. Dann brachte man eine provisorische Stilbühne an, bestehend aus ein paar Latten und himmelblauen Vorhängen.

Stolz sah Anton auf sein Werk.

Sülzer hatte inzwischen mit Feuereifer die Wände im Gastzimmer, der Hausflur, unterstützt von Kiesewetter, abgekratzt, ebenso die vordere Hausfassade.

Er unterbrach seine Arbeit und strich erst Zäune, Pavillon, Tische und Stühle, malte das Schild und die Wegweiser.

Mutter Hedchen schlug die Hände über dem Kopfe zusammen.

„Na, was sagen Sie nun, Mutterchen?" fragte Anton frohgestimmt. „Ist das nun ein Lokal?"

„Wenn das mein Hermann noch erlebt hätte!" sagte die Frau mit Tränen in den Augen.

„Wir wollen denken, er guckt herunter von oben und freut sich mit uns, Mutterchen, und er wird nicht böse sein, daß wir die Hände nicht in den Schoß legen. Das meine ich doch! Heute und morgen wird nun Sülzer noch die Fassade machen — Erichsen putzt sie heute nachmittag noch ab, daß er morgen früh malen kann. Heute kommt er noch an die Gaststube heran. Jetzt werde ich mich mit der Kolonne mal mit den . . . Toiletteverhältnissen befassen! Marmor ist zu teuer . . . aber sauber . . . proppensauber soll bei uns alles sein! Ohne Nepp. Bei uns kostet's keinen Groschen. Uebrigens, Mutterchen . . . ich bringe in der Auguste eine tüchtige Küchenhilfe mit."

„Sie kümmern sich aber auch um alles!"

„Muß ich! Es soll doch klappen, Mutterchen! Den ersten Sonntag werden wir die Welt nicht einreißen, aber den nächsten, da muß die Bude gerappelt voll sein. Eintritt nehmen wir nicht, dafür kostet das Bier, was wir sonst für 28 verkaufen können, 35 Pfennige. Das bringt uns schon die Kosten ein. Wie ist's denn, Mutterchen . . . haben wir Wein, Likör, Schnaps da?"

„Freilich, das Bestellte ist doch schon gekommen!"

„Sekt?"

„Sekt . . . wer soll bei uns Sekt trinken!"

„Muttchen . . . wenigstens zehn Flaschen müssen da sein. So . . . gleich notiert. Bestelle ich heute noch! Und nun, Mutterchen, in einer halben Stunde essen wir zu Mittag, und wir machen Schluß. Es wird zu sehr warm! Wir sind ja auch im großen und ganzen fertig! Macht mir selber Spaß, wie fein sich das macht! Alles wie neu!"

*

Telephongespräch!

„Madame Dubois!"

„Hier ist Zumpe!"

„Ach, Herr Zumpe, herzlich willkommen! Wo stecken Sie denn?"

„Mächtig in der Arbeit!"

„Sind Sie noch in der Buchhandlung?"

„Nein! Geflogen . . . ! Ich bin dann in ein Warenhaus gegangen . . . aber da bin ich auch geflogen!"

„Sie armer Kerl! Was machen Sie denn jetzt?"

„Ich bin Unternehmer, Geschäftsführer, Artist und Varietedirektor."

„Varietedirektor? Köstlich. Wo denn?"

„In der ‚Fidelen Ente' am Wannsee!"

„Haben Sie große Attraktionen?"

„Fabelhafte, sage ich Ihnen, Madame."

„Und Ihre größte Zugnummer?"

„Bin ich!"

„Sie. . . . ja. das traue ich Ihnen zu!"

„Aber, Madame . . . ich bin in größter Verlegenheit . . . um ein paar Damen . . . ich kann doch den sterbenden Schwan nicht selber tanzen, soviel Poesie bringe ich nicht heraus."

Madame Dubois lachte.

„Sie wollen ein wenig Unterstützung durch ein paar meiner Mädels?"

„Wenn das ginge!"

(Fortsetzung folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Verfahren, das schon seit Jahren in Norddeutschland geübt wird. Der Wert dieser Sprengungen soll darin liegen, daß in der aufgelockerten Erde — die Sprengungen spürt man in einem Umkreis bis zu mindestens 10 Meter — den Wurzeln des Obstbaums durch die Dämpfe und Gase, die bei der Explosion entstehen, in kürzester Zeit Nährstoffe zugeführt werden. Ein starkes Wachstum des Baums soll dann, wie die „Kocher-Zeitung" berichtet, die Folge davon sein. Außerdem sei es sehr wahrscheinlich, daß durch die Sprengung die im Boden lagernden Düngerstoffe wie Stickstoff usw. angeregt werden und dann leichter von den Pflanzen aufgenommen werden; möglicherweise werden auch die im Boden befindlichen schädlichen Bakterien zerstört. Eine Beschädigung des Baums soll nicht eintreten. Die Schußdüngung kann zu jeder Jahreszeit vorgenommen werden. Der Erfolg soll überraschend sein.

Bad Mergentheim, 25. Aug. Errichtung eines Forschungsinstituts. In einer Versammlung von Interessenten im Kurhaus berichtete Geheimrat Dr. Schleusing, der in Bad Mergentheim Genesung von schwerer Krankheit gefunden hat, über die von ihm angestrebte Errichtung eines wissenschaftlich-medizinischen Forschungsinstituts, wie ein solches bereits in Bad Nauheim besteht und vom Weltbund für Kulturförderung betrieben wird. Dr. Schleusing teilte mit, daß eine reiche Dame in Kalifornien eine Stiftung für ein derartiges Institut in Mergentheim in Aussicht gestellt habe. Wenn der Besuch von Mergentheim aus Amerika noch nicht das gewünschte Maß erreicht habe, so liege das daran, daß die derzeitigen Notverhältnisse in allen Kreisen in den Vereinigten Staaten aufs schwerste fühlbar seien. Unter den Versammlungsteilnehmern befand sich auch der Neuyorker Rechtsanwalt Dr. Blymeyer, der seinerzeit die famosen „14 Punkte Wilsons" verfaßt hat.

Möhringen auf den Fildern, 25. Aug. Sturz vom Gerüst. Ein beim Umbau des Wolfschen Hauses beschäftigter Flaschnermeister stürzte infolge Bruchs vom obersten Gerüst. Er wurde mit schweren inneren Verletzungen nach seiner Wohnung gebracht. Zwei weiteren Bauarbeitern gelang es, sich im letzten Augenblick an der Dachrinne zu halten.

Hochberg OA. Waiblingen, 25. August. Messerstecherei. Bei Streithändeln wurde letzte Nacht der ledige Hilfsarbeiter Karl Friß hier von einem Burschen aus Neckarrems durch zwei Messerstiche in die Bauchgegend schwer verletzt, so daß er alsbald ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert und operiert werden mußte.

Markgröningen OA. Ludwigsburg, 25. Aug. Schäferlauf. Der Markgröninger Schäferlauf am Sonntag und Montag erfreute sich eines ungewöhnlich guten Besuchs. Man schätzt die Zahl der Teilnehmer auf 15—20 000. An dem Wettlauf über das Stoppelfeld beteiligten sich 40 Schäferinnen und 36 Schäfer. Die Schäferkrone erhielt Anna Kazmaier aus Kleiningersheim, Schäferkönig wurde Josef Frasch von Frankenhofen. Beide hatten auch bei dem Schäferlauf in Urach gesiegt. Die Veranstaltung nahm einen recht befriedigenden Verlauf.

Heilbronn, 25. Aug. Freitod auf den Schienen. Am Montag nachmittag ließ sich ein 20 J. a. Dienstmädchen von dem Schnellzug Nürnberg—Wiesbaden auf der Strecke zwischen Weinsberg und Karlstor überfahren. Der Grund zu der Tat dürfte in dem Schmerz über den Tod eines ihr nahestehenden Mannes zu suchen sein.

Neckarsulm, 25. Aug. Tödlicher Sturz mit dem Motorrad. Gestern abend wollte an der Kreuzung Binswanger- und Bleichstraße ein Motorradfahrer einem Auto ausweichen und verlor dabei anscheinend die Herrschaft über sein Rad, so daß er gegen eine Hauswand fuhr und mit einem schweren Schädelbruch liegen blieb. Die Verletzung war so schwerer Natur, daß sie heute nacht den Tod des Gestürzten herbeiführte. Es handelt sich um den 26 J. a. K. Schmohl von Neckarsulm.

Maulbronn, 25. Aug. Klosterbesuch. Die ehemalige Kronprinzessin Cäcilie von Preußen besichtigte dieser Tage mit ihrer Begleiterin, Freifrau von Tschirschki, das Kloster.

Unterjettingen OA. Herrenberg, 25. August. Tödlicher Sturz vom Baum. Gestern abend stürzte der 66 Jahre alte Gemeindebaumwart Joh. Gg. Bröfamle von einem Baum herunter. Er ist heute nacht infolge innerer Verletzungen im Bezirkskrankenhaus Nagold gestorben.

Reutlingen, 25. Aug. Paramente auf einer Ausstellung. Auf Veranlassung der kath. Studentenvereinigung „Cimbria"-Reutlingen sprach am Sonntag vormittag im Kronprinzen-Saal zu Reutlingen in Anwesenheit von Bischof Dr. Sproll der Lehrer der Bindungstechnik, Häntsche, vom Technikum für Textilindustrie, Reutlingen, über Stil und Gewebetechnik der Paramentenstoffe. Die Erfordernisse einer guten Musterung in Form und Farbe der Paramentenstoffe wurde sehr eingehend behandelt auf dem Hintergrund des Farbenkanons der kath. Kirche. Am Schlusse wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß gute, neue, zeitgemäße Stoffe geschaffen werden müssen. Das eigentliche Problem der Umgestaltung liegt darin, die neuzeitlichen Schönheitsbegriffe der inneren Würde des Gotteshauses anzupassen.

Oberndorf a. N., 25. Aug. Ehrlicher Finder. Ein Arbeiter der Mauserwerke verlor auf dem Weg nach Hause seinen Lohn in der Zahltagstüte. Ein Nebenarbeiter, der die Tüte fand, gab dem Arbeiter sein Geld am andern Tag wieder zurück.

Ulm, 25. August. Scharfschießen des Jägerbataillons. Aus Ersparnisgründen wird das hiesige Jägerbataillon seine Scharfschießübungen nicht in Münsingen, sondern im Lehrertal bei Ulm abhalten.

Ulm, 25. Aug. Belohnte Ehrlichkeit. Ein Arbeitsloser, der ein verloren gegangenes Zweimarkstück eines sechsjährigen Kindes rechtmäßig ablieferte, wurde dadurch belohnt, daß er von einem den Vorgang beobachtenden Herrn eine Stelle auf dessen Bauplatz verschafft erhielt.

Streitlustige Ehefrauen. Gestern abend gerieten in einer hiesigen Wirtschaft zwei Ehefrauen in einen Streit, der schließlich handgreiflich ausgetragen wurde. Die Männer mischten sich ritterlich gleichfalls darein, und so kam es, daß eine der beiden Rauflustigen mit einer schweren Kopfwunde zum Arzt gebracht werden mußte.

Die Donau steigt. Die Donau ist durch das andauernde Regenwetter sehr stark gestiegen. Die Uferwege sind in Gefahr, wieder überschwemmt zu werden.

Dietenheim a. Iller, 25. Aug. Lebensrettung. Ein 7jähriges Mädchen fiel in den Gießen. Dem Ertrinken nahe, wurde es von einem vorübergehenden jungen Mann aufs Trockene gebracht. Dasselbe Kind war schon einmal in der Iller in der Gefahr des Ertrinkens, es wurde damals vom eigenen Vater gerettet.

Laupheim, 25. August. Haben die Fische ein Gehör. Ein Fischzüchter hat bei der Fütterung seiner Fische interessante Beobachtungen gemacht. Sonst sagt man im allgemeinen, der Fisch höre nicht, weil ihm die Schnecke des inneren Ohres fehlt, und dennoch müssen ihnen Schalleinwirkungen zugänglich sein. Bei der Fütterung benützte der Fischzüchter immer die Pfeife und zwar bei der Darreichung guten Futters eine solche mit hohem Ton und bei schlechtem Futter eine solche mit tiefem Ton. Es war auffallend, wie schnell die Fische auf den hohen Ton reagierten, während sie beim tiefen Ton sich so ziemlich ruhig verhielten. Der Fisch muß also den hohen Ton vom tiefen unterscheiden können.

Ravensburg, 25. August. Der Steuerverzugszuschlag. In Ravensburg betragen die Steuerrückstände in diesem Jahr 600 000 Mk. Nach der bekannten Notverordnung sollen schauderhafte Verzugszuschläge von 5 v. H. im halben Monat und 120 v. H. im Jahr (!) erhoben werden. Der Gemeinderat von Ravensburg hat beschlossen: 1. den Inhalt der Verordnung durch Ausschreiben in den hiesigen Zeitungen bekannt zu machen; 2. in besonderen Briefen die Steuerschuldner auf die Folgen des Verzugs aufmerksam zu machen; 3. die zu erwartenden Stundungs- und Nachlaßgesuche wohlwollend zu prüfen.

Ravensburg, 25. August. Wegen Betrugs verhaftet. Der Inhaber des Auskunftei- und Vermittlungsbüros „Schwaben" hier, Kaufmann Heinrich, wurde verhaftet. Heinrich bot langfristige Darlehen, meist Hypothekendarlehen an. Begreiflicherweise meldeten sich in dieser geldknappen Zeit recht viele Interessenten. Die Darlehen sollten von einer schweizerischen Bank gegeben werden. Heinrich beauftragte einen zurzeit arbeitslosen hiesigen Bausachverständigen, die Gebäude der Gesuchsteller einzuschätzen. Für eine solche Einschätzung verlangte Heinrich eine jeweilige Vergütung bis zu 50 Mk. Die Gesuchsteller bekamen natürlich kein Geld, und bald kam der Schwindel heraus. Der Bausachverständige hatte von dem betrügerischen Vorgehen Heinrichs keine Kenntnis und wurde nach dem polizeilichen Verhör wieder freigelassen.

Von der bayerischen Grenze, 25. August. Schwere Unfälle. — Brand. Der 58 Jahre alte Landwirt Josef König in Untermeitingen stürzte im Stadel von der Heubühne zwei Meter tief ab und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, der er nach zwei Tagen erlag. — Der verheiratete Landwirt Schnatterer von Lamerdingen kam auf der Heimfahrt auf der durch den Regen schlüpfrig gewordenen Straße mit dem Fahrrad zu Fall, wurde quer über die Straße geworfen und schwer verletzt. — In Ingstetten ist das Anwesen des Landwirts Matthias Nadler bei Nacht aus unbekannter Ursache vollständig abgebrannt.

Sigmaringen, 25. Aug. Donau-Ufer bei Dietfurt weggeschwemmt. Die Donau ist in den letzten Tagen stark gestiegen. Das lehmige Wasser ist durch einen Ufereinbruch, der oberhalb der Dietfurter Mühle erfolgt ist, verursacht. Auf einer Länge von 30 bis 40 Meter werden die Erdmassen des linken Donauufers beim Mühlwehr weggespült und von den Wassern mitgerissen.

Bürgermeisterwahl. Wiedergewählt wurde in Hölzern OA. Heilbronn Bürgermeister Debold. — Bürgermeister Vogel in Hummertsried OA. Waldsee.

Amtliche Dienstnachrichten

Uebertragen: die Studienratstelle an der Latein- und Realschule in Oberndorf a. N. dem Studienrat Dr. Emil Ottmar an dem Reformrealgymnasium in Stuttgart.

In den Ruhestand versetzt: Hauptlehrer Brechter an der kath. Volksschule in Bronnen, OA. Laupheim; die Vorsteherin Völter an der Frauenarbeitsschule in Reutlingen.

Lokales.

Wildbad, den 26. August 1931.

Unfälle. Am Montag früh verunglückte bei Holzhauerarbeiten der ledige Fritz Schmid, Sohn des Holzhauer Fr. Schmid. Schmid hat eine Augenverletzung davongetragen und befindet sich z. Zt. im Krankenhaus „Siloah" in Pforzheim. — Am Dienstag verunglückte ebenfalls beim Holzmachen der Holzhauer Fritz Mössinger. Wir hoffen, daß die Unfälle sich nicht häufen und wünschen den Verunglückten baldige Genesung.

•

Sitzung des Gemeinderats am 25. August 1931.

Anwesend: Vorsitzender und 14 Mitglieder.

1. Kirchenbau Sprollenhaus. Zuleitung von Wasser und Licht. Vom evangelischen Stadtpfarrer ist eine Zuschrift eingegangen, worin die Stadtgemeinde um Uebernahme der Kosten für Zuleitung von Wasser und Licht für die neuerbaute Kirche in Sprollenhaus ersucht wird. Für die Zuleitung kommt weiter in Betracht der Neubau Aug. Keller. Nach einer Aufstellung des Stadtbauamts stellen sich die Selbstkosten für beide Zuleitungen bis zu den Verteilungspunkten (Verteilungsschacht und Verteilungsmast) auf rund 1000 Mark. Das Stadtbauamt schlägt zugleich vor, die Kosten so zu verteilen, daß die Stadt, die Kirche und August Keller je ein Drittel tragen. Stadtrat Ruetz schlägt vor und stellt später den Antrag, daß die Stadtgemeinde die Kosten bis zu den Verteilungspunkten allein übernimmt, damit später, wenn andere dort bauen wollen, keine Scherereien entstehen. Stadtrat Stephan betont, daß der Konsequenzen wegen die Stadt nicht alles übernehmen könne. Stadtrat Kappelmann stellt den Antrag, die Stadtgemeinde solle die Hälfte der Kosten, von der anderen Hälfte die Kirche zwei Drittel und August Keller ein Drittel tragen. Nach weiteren Ausführungen der Stadträte Schanz, Huzel, Fritzsche, Bott und Kloß wird der Antrag Kappelmann mit 11 gegen 3 Stimmen angenommen mit dem Zusatz, daß später Bauende mit den anteilmäßigen Kosten an die Verteilungspunkte anschließen können. Das Stadtbauamt wird mit der Vergebung der Arbeiten beauftragt.

2. Wohnungsbauten oberhalb der Turnhalle. Wie der Vorsitzende ausführte, bemühe man sich in verschiedenen Richtungen, Arbeitsgelegenheit zu schaffen. So wolle jetzt auch Oberkellner Filgertshofer auf dem Grundstück des Gärtner Fischer ein Haus erstellen und zwar ohne städtische Hilfe. Nur ersucht er um Befreiung von der Bestimmung, in 10 Meter Abstand vom sogenannten Uhlandfriedhof zu bauen; diese Genehmigung wird vom Gemeinderat erteilt. — Zu den Wohnhausbauten von Gebhard Romer und Wilhelm Krauß, die oberhalb der Turnhalle, unterhalb der Uhlandstraße bauen wollen, wurde nun endgültig beschlossen: die Herstellung eines drei Meter breiten und 150 Meter langen Zufahrtsweges, Kostenpunkt 3 100 Mark; die Legung eines Kanals 3 900 Mark; Gasleitung 1 500 Mark; zusammen ein Aufwand von 8 500 Mark. Die Wasserleitung von der Uhlandstraße her geht auf Kosten der Bauherren. Wie der Vorsitzende ausführte, ist die Beschaffung des Geldes mit großen Schwierigkeiten verbunden. Man könne der Sache aber nicht ablehnend gegenüberstehen, angesichts der Not in Handwerkerkreisen und der großen Arbeitslosigkeit, namentlich auch im Baugewerbe. Wohlfahrtsunterstützung müsse doch gezahlt werden und wäre es vorteilhafter, wenn für diese Gelder produktive Arbeit geleistet würde. Stadtrat Kloß stimmt den Ausführungen des Vorsitzenden zu. Stadtrat Waidelich möchte die Garantie haben, daß bei den Arbeiten, namentlich der Wegherstellung, in erster Linie auch Wohlfahrtserwerbslose beschäftigt werden und wird dabei von Stadtrat Stephan unterstützt. Es wurde einstimmig beschlossen: 1. Die käufliche Abtretung von städtischen Bauplätzen und zwar zum Preise von 2 Mark für den Quadratmeter; zu einer Herabsetzung auf 1.50 Mark konnte sich der Gemeinderat angesichts der schönen, sonnigen Lage nicht entschließen; Stadtpfleger Brachhold wurde mit dem Abschluß des Kaufvertrages beauftragt. 2. Die Uebernahme der Kosten für den Zufahrtsweg, Kanal und Licht im Betrage von 8 500 Mark; 3. Die Mittel hierzu aus den Einnahmen von den Bauplätzen und aus Darlehensmitteln zu entnehmen. — Nach einem Schreiben von Architekt Weischedel beabsichtigt der **Reichsbund der Kinderreichen**, ein Wohnhaus mit sechs Vierzimmerwohnungen zu erstellen, wenn die Stadtgemeinde einen Bauplatz unentgeltlich abgibt und die Zuleitung von Wasser, Gas und Erstellung eines Kanals übernimmt. Der Gemeinderat erklärt sich grundsätzlich bereit, das Bauvorhaben im Interesse der Kinderreichen in jeder Hinsicht zu unterstützen und würde im Benehmen mit der gemeinnützigen Baugesellschaft einen Bauplatz an der Paulinenstraße zur Verfügung stellen. — Dem Holzhauer und Kriegsbeschädigten Wilhelm Günthner in Sprollenhaus wird ein Bauplatz zum Preise von 50 Pfennig für den Quadratmeter abgetreten. Für das zu erstellende Haus mit zwei Dreizimmerwohnungen übernimmt die Stadt die Bürgschaft für die erste Hypothek im Betrage von 2 500 Mk.

3. Hochwasserschäden in Sprollenhaus. Das Hochwasser Anfangs August hat oberhalb Sprollenhaus und in Sprollenmühle bedeutenden Schaden angerichtet. Die Ufer des Kegelbachs sind auf größere Entfernungen zerstört, zum Teil hat sich der Bach ein neues Bett gesucht. Sprollenmühle ist besonders geschädigt; die anliegenden Grundbesitzer sind nicht im Stande, den Schaden allein zu tragen. Die verschiedenen Gesuche um einen Staatsbeitrag und von der Amtskörperschaft wurden verlesen. Die vom Ortsvorsteher unternommenen Schritte wurden gutgeheißen und erklärt der Gemeinderat wiederholt seine Bereitwilligkeit, einen Beitrag zur Behebung der Schäden zu leisten. Der Ortsvorsteher und die Waldkommission wurden beauftragt, an den noch kommenden Verhandlungen und Besichtigungen teilzunehmen und Beschlüsse namens der Stadtverwaltung zu treffen. — Weiter wurde beschlossen, das Flußbett der Enz von der Papierfabrik aufwärts im Herbst von größerem (starken) Holz zu säubern, da dieses eine große Gefahr bei Hochwasser bildet.

4. Sonstiges. Das Gesuch von Frau Rektor Eppler, ihr die bisher innegehabte Wohnung bis zum 1. April 1932 zu belassen, wurde mit 10 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Die Mehrheit des Gemeinderats stand auf dem Standpunkt, die Mehrbelastung der Stadtkasse nicht verantworten zu können. Im Anschluß hieran stellt Stadtrat Kloß den Antrag, von allen von Beamten und Lehrern bewohnten Wohnungen den Mietbetrag zu erheben, der als Wohnungsgeldzuschuß gezahlt wird. Stadtrat Bott erklärt hierzu, daß man nicht alle Wohnungen über einen Leisten spannen könne, weil nicht alle Wohnungen gleichwertig seien. Stadtrat Stephan ist derselben Meinung. Stadtrat Huzel ist für sofortige Neueinschätzung der Wohnungen. Es entsteht nun eine regelrechte Aussprache über die Gehälter der Beamten. Der Vorsitzende erklärt hierzu, daß es nicht im Interesse eines Bades liege, wenn fortwährend von den Beamten die Rede wäre und spricht von einer Hetze. Stadtrat Kloß fühlt sich dadurch getroffen und weist den Vorwurf einer Verhetzung zurück. Stadtrat Weber nimmt die Beamten in Schutz und spricht von den Mammutgehältern, die in der Privatindustrie gezahlt werden. Es wird schließlich beschlossen, die Mietzinse der städtischen Wohnungen zu revidieren und je nach der Beschaffenheit der Wohnung dem Wohnungsgeldzuschuß anzupassen. — Von der Ministerialabteilung wurde ein Schreiben betr. **Zentralkläranlage** verlesen. Der Gemeinderat verweist auf die Ausführungen vom 11. November 1930. Infolge der wirtschaftlichen Notlage ist an die Ausführung der Zentralkläranlage nicht zu denken, es sei denn, daß ein niederverzinsliches Darlehen aus Staatsmitteln vorgeschossen und ein Staatsbeitrag geleistet wird. Die erhobenen Forderungen werden grundsätzlich abgelehnt, namentlich die der Verlagsanstalt bezw. Papierfabrik wegen Wasserentzug, da die Vorteile die Nachteile überwiegen. Unter diesen Bedingungen wird der Vorsitzende ermächtigt, seine Unterschrift namens des Gemeinderats zu den einleitenden Vorarbeiten zu einer Kläranlage zu geben. — Dem **Radfahrerverein** wird die Turnhalle am 30. August für eine Unterhaltung mit sportlichen Darbietungen überlassen. — Dem **Kurorchester** wird für das Wohltätigkeitskonzert in den Theateranlagen am 16. August Befreiung von der Vergnügungssteuer gewährt. — Zwei Schreiben, das erste von der Pensionskasse, das zweite gerichtet an das Landesarbeitsamt wegen Kündigung von hiesigen Maurergesellen, die in Stuttgart beschäftigt waren und jetzt von der Stadtgemeinde Stuttgart ausgewiesen sind, wurden zur Kenntnis des Gemeinderats gebracht. — Zwei Anfragen von Stadtrat Kloß, Abrechnung des Maurermeisters Schill von der Rohrmißwasserleitung und eine Abrechnung von Schlossermeister Schwerdtle betr., wurden vom Stadbaumeister dahingehend beantwortet, daß das Stadtbauamt wegen Ueberlastung die Abrechnungen noch nicht fertig stellen konnte. Vom Vorsitzenden wurde Beschleunigung zugesagt.

Schluß der öffentlichen Sitzung 5.30 Uhr. L.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Woher wußten sie's? In einem Rundschreiben eines italienischen Hotels, datiert vom 17. August, heißt es: „Wir erlauben uns, Ihnen hierdurch mitzuteilen, daß wir ab 26. August, dem Tag der Außerkraftsetzung der Notverordnung der Ausreisegebühr von 100 Mark, auf unsere Preise

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

einen Spezialrabatt von 10 v. H. an Reichsdeutsche gewähren. — Es wäre erwünscht gewesen, wenn die zuständigen Berliner Stellen von der Mitteilsamkeit, die hier festzustellen ist, auch dem Inland gegenüber Gebrauch gemacht hätten.

Umstellung bei der „Deutschen Tageszeitung". Die „Deutsche Tageszeitung", Organ für die Landwirtschaft, wird vom 1. Oktober an nur noch als Morgenblatt erscheinen. Außerdem ist in Aussicht genommen, daß das Blatt vom selben Zeitpunkt an am Montagmorgen eine Sonderausgabe bringt.

Folgen des Zeitungsverbots. Die „Landvolk-Zeitung", Organ des schleswig-holsteinischen Landvolkbunds in Itzehoe, hat das Erscheinen einstellen müssen, nachdem das Blatt drei Wochen verboten worden war. Der Schriftleiter und der Landvolkführer sitzen im Gefängnis.

Sport

Do X ist am Dienstag 7.17 Uhr früh (Ortszeit) von Miami (Florida) nach Charleston (Südcarolina) gestartet.

Die Ost—West-Atlantikflieger in Lissabon gelandet. Die Flieger Rody und Johannsen und der portugiesische Begleiter, die am Sonntag in Brünn über Wien—Berlin-Tempelhof zum Atlantikflug starteten, sind am Montag nachmittag 4.30 Uhr in Lissabon gelandet.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 22. August

Notendeckung 41,5 v. H.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 22. August 1931 hat sich in der dritten Augustwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 153,3 auf 3153,6 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 187,5 auf 4049,8 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 5,5 auf 397,8 Mill. Reichsmark verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 532,5 Millionen RM. eine Zunahme um 7,0 Mill. RM. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 3,2 auf 1679,6 Mill. RM. verringert, wobei allerdings bemerkt werden muß, daß sich die Bestände der Reichsbank an Auslandswechseln gleichzeitig um 15,1 Mill. RM. erhöhten. Im einzelnen haben die Goldbestände um 77 000 RM. auf 1365,9 Mill. RM. zugenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 3,3 auf 313,8 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 41,5 vom Hundert gegen 39,7 v. H. in der Vorwoche.

Reich und Dresdner Bank

Die am Samstag dieser Woche stattfindende HV. hat, wie erinnerlich, über die Ausgabe von 300 Mill. RM. 7proz. Vorzugsaktien zu beschließen, die an das Reich zum Nennbetrag gegen 7proz., ab 1. August 1931 verzinsliche Schatzanweisungen des Deutschen Reichs übergeben werden sollen. Gegen die Ausgabe dieser 7proz. Vorzugsaktien wird von Aktionärseite, u. a. von dem Berliner Anwalt Dr. Friedmann, Einspruch erhoben. Die im Besitz der Dresdner Bank befindlichen Interventions-Aktien von nahe 23 Mill. Stammaktien sind auf dem Weg über die Reichskreditgesellschaft auf das Reich übergegangen. Zu welchem Kurse das geschah, ist nicht bekannt. Von anderer Seite wurde ein Kurs von 75 v. H. genannt. Das Reich wird also in der HV. am Samstag als Großaktionär der Dresdner Bank auftreten können, und es wird zusammen mit den anderen Großaktionären wohl über die Mehrheit in der HV. verfügen. Man hört, daß der Einfluß des Reichs auch im Aufsichtsrat verstärkt werden soll, ebenso wie bei der Danat. Vermutlich dürften bei der Dresdner Bank zwei Vertreter der Reichskreditgesellschaft in den Aufsichtsrat eintreten. Die Frage der allgemeinen Bankaufsicht scheint zunächst vertagt worden zu sein.

Die Darmstädter Volksbank stellt ihre Zahlungen ein

Die Volksbank e. G. m. b. H. in Darmstadt hat am 26. August die Zahlungen eingestellt.

Die Volksbank befand sich seit einiger Zeit in Zahlungsschwierigkeiten. Die Notverordnung der Zahlungssperre verschafften ihr eine Atempause, nach Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs traten die Schwierigkeiten nur um so schärfer auf. Die Bank hatte die Regierung bezw. den Landtag und die Stadt Darmstadt um Uebernahme einer Ausfallbürgschaft für die Verbindlichkeiten der Volksbank gebeten. Der Finanzausschuß des Landtags war hiezu bereit, während der Finanzausschuß des Stadtrats in seiner großen Mehrheit sich der Stimme enthielt. Damit war die Ausfallbürgschaft hinfällig. Trotz großen Risikos wäre in diesem Fall, wie berichtet wird, der „Status" (das Verhältnis zwischen Vermögen und Schulden) der Bank aktiv geblieben. Nachdem die Ausfallbürgschaft jedoch abgelehnt war, mußten die Zahlungen eingestellt werden.

Der Zusammenbruch der Bank wird für die hessische Volkswirtschaft und darüber hinaus sehr üble Folgen nach sich ziehen.

80 000 Mark Verlust der Sportbehörde für Leichtathletik

Durch den Zusammenbruch des Bankhauses Rederer u. Lang in München erleidet die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik einen schweren Verlust. Sie hatte ihr ganzes Vermögen in Höhe von 160 000 Mark bei der Bank auf Kontokorrentkonto angelegt. Der Status der Bank ist so, daß höchstens die Hälfte der Einlageguthaben gerettet werden kann. Von dem Vermögen der Sportbehörde sind also mindestens 80 000 Mark verloren. Der Geschäftsführer der Sportbehörde, Haßler, ist in den Gläubigerausschuß gewählt worden.

Starkes Anwachsen der Wohlfahrtserwerbslosen. In Preußen hat die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen im Juli um weitere 34 909 (im Juni um 10 396) zugenommen. Seit September 1930 bis 1. August 1931 hat sich die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen von 447 203 auf 752 974 oder um 68,4 v. H. erhöht.

Die 19. Ostdeutsche Messe ist am 23. August in Königsberg eröffnet worden. Die Messe ist stark besucht, auch aus dem Ausland. Besonderes Interesse findet die Vieh- und Geflügelschau, letztere mit über 1000 Hühnern, sowie die aufblühende ostdeutsche Pelztierzucht.

Der Brotpreis in Berlin, der am 10. August von 50 auf 47 Pfennig gesenkt worden war, ist auf 48 Pfg. festgesetzt worden wegen Anziehens der Mehlpreise.

Der Postanweisungsverkehr aus Ungarn nach dem Ausland, also auch nach Deutschland, ist nach einer Mitteilung der ungarischen Postverwaltung bis auf weiteres eingestellt worden. Der Nachnahme- und Postauftragsverkehr bleibt in beiden Richtungen bestehen.

Der englische Bergbau wieder verlustbringend. Nach amtlicher Mitteilung sind die Gestehungskosten für die Tonne Kohlen in England in dem im Juni zu Ende gehenden Vierteljahr gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr auf 13.52 Mark oder um 34 Pfg. gestiegen, während der durchschnittliche Preis um 49,5 Pfg. gesunken ist.

Erdölpreiserhöhung in Amerika. Die Texas-Gesellschaft hat den Ankaufspreis für Midkontinent Rohöl um 18—30, für Texas Rohöl um 11—30 Cents je Faß erhöht, so daß der Höchstpreis jetzt 70 Cents beträgt.

Mindestausschankpreis in Berlin. Die Gastwirtsvereinigungen von Groß-Berlin haben den Mindestausschankpreis für Bier von 90 auf 80 Pfg. je Liter herabgesetzt.

Krediterleichterung bei Saatgutbezug. Um den Absatz von anerkanntem Originalsaatgut für Wintergetreide auch in diesem Jahr zu heben, hat die Reichsregierung Mittel zur Verfügung gestellt, die dazu bestimmt sind, den Zinssatz für Kredite zu senken, die für den Bezug von anerkanntem Originalwintersaatgetreide gewährt werden.

Böhmischer Einspruch gegen den deutschen Hopfenverwendungszwang. Der Bund der Landwirte in der Tschechoslowakei und der Saazer Hopfenbauverband haben bei der Reichsregierung Einspruch gegen die Verordnung erhoben, nach der die reichsdeutschen Brauer verpflichtet sind, in Zukunft wenigstens 75 v. H. deutschen Hopfen zu verarbeiten.

Die Kohlenfunde auf Grönland. Die „Verwaltung von Grönland" in Kopenhagen hat eine Nachricht erhalten, daß die dänische Expedition an der ostgrönländischen Grenze Kohlenschichten in zwei geologischen Formationen gefunden hat; die jüngeren Schichten sind weniger wertvoll, die älteren dagegen ebenso wertvoll wie die besten westgrönländischen. Es finden sich etwa 50 000 Tonnen leicht zugängliche Kohlen vor. Die Erdölfunde haben sich dagegen als gering erwiesen.

Neue Kupferausbeute. Im Süden des Katangagebiets (Belg. Kongo) sollen neue Lager von hochwertigem Kupfer ausgebeutet werden. In Brüssel wird eine Gesellschaft mit einem Aktienkapital von vorläufig 30 Mill. belg. Franken gebildet.

*

Entlassungen bei der Danatbank. Die Danatbank hat 290 unverheiratete Angestellte gekündigt. Die oberen Gehälter wurden mit Zustimmung der betreffenden Herren stark herabgesetzt.

Unterstützte Arbeitslose in Oesterreich wurden Mitte August 196 000 gezählt, über 40 000 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Dazu kommen rund 60 000 Nichtunterstützte.

*

Zahlungseinstellungen. Tuchgroßhandlung Karl Hofmann, Bochum. — Kaufhaus Gebr. Kaufmann, Essen. Verbindlichkeiten 600 000 Mk. — Teppichgroßhandlung Fischer u. Wolff, Berlin. Schulden 2,5 Mill. Mk. Beteiligt sind 536 Gläubiger. — Taschentuchindustrie A.G., Berlin. Schulden 500 000 Mark. — Die Schladitz-Werke A.G., Dresden, macht Mitteilung gemäß § 240 Handelsgesetzbuchs (Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals). — Eisengroßhandlung Karl Pohle, Gladbach-Rheydt. Verbindlichkeiten 500 000 Mk.

Die Deutsche Wald- und Holzindustrie AG, München, beantragt die Auflösung der Gesellschaft.

*

Nachtbefeuerung im Berliner Zentralflughafen. Zum ersten Male wurde am Montag abend im Berliner Zentralflughafen die Nachtbefeuerung für die Junkers G. 38 D 2000, das größte deutsche Landflugzeug der Deutschen Lufthansa, entzündet, das im planmäßigen Streckenverkehr aus Königsberg in Berlin eintraf.

Einstellung der Kraftpostlinie Laichingen—Oberlenningen. Die Oberpostdirektion stellt die Kraftpostlinie Laichingen—Feldstetten—Donnstetten—Oberlenningen wegen schwacher Benützung ab 1. Oktober ein.

*

Berliner Dollarkurs, 25. Aug. 4,209 G., 4,207 B.

Berliner Getreidepreise. Weizen märk. 21,10—21,30, Roggen 16,30—16,50, Futter- und Industriegerste 15,20—16,20, Hafer 14 bis 14,80, Weizenmehl 26,75—33, Roggenmehl 23,50—26, Weizenkleie 11,75—12,25.

Bremen, 25. Aug. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 8,14.

Württ. Edelmetallpreise, 25. Aug. Feinsilber 40 50 ℳ, Feingold 2825 ℳ je Kg., Rein-Platin 5.25 ℳ, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 5.15 ℳ, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 5.05 ℳ je Gramm.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 25. August. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 51 Ochsen, 59 Bullen, 568 Jungbullen, 584 Rinder, 258 Kühe, 1763 Kälber, 2177 Schweine, 6 Schafe. Davon blieben unverkauft: 10 Ochsen, 200 Jungbullen, 100 Rinder, 40 Kühe, 40 Kälber, 100 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh langsam, Ueberstand; Kälber langsam, Schweine ruhig, Ueberstand.

	25. 8.	20. 8.		25. 8.	20. 8.
Ochsen:			**Kühe:**		
ausgemästet	42 - 45	—	fleischig	16—19	—
vollfleischig	35 - 39	—	gering genährt	13 - 15	—
fleischig	32 - 34	—	**Kälber:**		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	46 - 50	53 - 56
ausgemästet	30 - 32	32 - 33	mittl. Mast- und gute Saugkälber	39—45	46 - 51
vollfleischig	27 - 29	29 - 30	geringe Kälber	32—37	42 - 45
fleischig	25—26	—	**Schweine:**		
Rinder:			über 300 Pfd.	58—59	59—61
ausgemästet	44 - 46	45 - 47	240—300 Pfd.	57—58	58 - 60
vollfleischig	38—43	38 - 43	200—240 Pfd.	56—57	57—59
fleischig	33—36	—	160—200 Pfd.	54—55	54 - 56
gering genährt	—	—	120—160 Pfd.	50 - 53	51 - 53
Kühe:			unter 120 Pfd.	50 - 53	51 - 53
ausgemästet	26 - 32	—			
vollfleischig	20—25	—	**Sauen:**	40 - 47	42 - 50

Ulmer Schlachtviehmarkt, 25. Aug. Zutrieb: 7 Ochsen, 17 Farren, 18 Kühe, 14 Rinder, 193 Kälber, 195 Schweine. Preise: Ochsen a 38—40, Farren a 25—28, b 22—26, Kühe b 26—28, c 16 bis 24, Rinder a 38—40, b 36—38, Kälber a 46—48, b 40—44, Schweine a 52—54, b 48—50 ℳ.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt, 25. Aug. Auftrieb: 4 Ochsen, 6 Kühe, 40 Rinder, 23 Farren, 19 Kälber, 14 Schafe, 437 Schweine. Preise: Ochsen a 43—45, b 39—42, Farren a 35, b 34, c 32, Kühe a 29, b 24, c 14, Rinder a 46—48, b 41—44, Kälber a 52 bis 55, b 44—48, Schweine b 60—63, c 60—63, d 60—62 ℳ.

Viehpreise. Göppingen: Großvieh 650—700, Schmalvieh 120 bis 200. — **Laichingen:** Farren 200—300, Ochsen und Stiere 350 bis 370, Kalbeln 450—550, Kühe 300—450, Jungvieh 100—250. — **Nagold:** Kühe 310—475, Rinder und trächtige Kalbinnen 211—450, Schmalvieh 93—205. — **Oberndorf:** Schlachtochsen 1000—1200, Zugochsen 600—750 ℳ pro Paar, trächtige Kühe und Kalbinnen 400—520, Rinder 120—230. — **Ravensburg:** Anstellrinder 120 bis 300, Kalbeln 240—450. — **Weilderstadt:** Ochsen 500—596, Kühe 250—610, Kalbeln 420—600, Einstellvieh 122—430 ℳ.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 15—25. — **Göppingen:** Milchschweine 20—25. — **Hall:** Milchschweine 16—24. — **Laichingen:** Milchschweine 17—25, Läufer 40—50. — **Nagold:** Milchschweine 12—17, Läufer 18—35. — **Oberndorf a. N.:** Milchschweine 15—24. — **Riedlingen:** Milchschweine 13—22, Mutterschweine 120—150. — **Weilderstadt:** Läufer 25—46, Milchschweine 12—24. — **Tuttlingen:** Milchschweine 10—20 Mark.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 12—14.20, Gerste 9.20—11, Haber 11.20. — **Nagold:** Weizen alt 16, neu 13—14.50, Roggen 12, Gerste 11.25—11.50, Haber 11—12. — **Leutkirch:** Weizen 12, Haber 10.20—13, Dinkel 13. — **Riedlingen:** Gerste 9. — **Tuttlingen:** Weizen 13—14, Gerste 10—12, Haber 12—13, Dinkel 9. — **Urach:** Dinkel 10.80—11.50, Gerste 12.50, Hafer 11.50, Weizen 11.50, Roggen 9. — **Weilderstadt:** Dinkel 10.50—11 Mark.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz, 25. Aug. Zufuhr 500 Ztr. Preis 1—1,40 Mk. d. Ztr.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 25. Aug. Zufuhr 200 Ztr. Preis 3—3.20 d. Ztr.

Wetter

Depressionsgebiete befinden sich im Westen und Norden. Sie lassen für Donnerstag und Freitag immer noch unbeständiges Wetter erwarten.

Stadtbücherei.

Die Bücherabgabe findet jeden **Freitag** von 6 bis 8 Uhr statt.

Der Bücherwart.

Gewerbeschule.

Der Unterricht beginnt wieder Donnerstag den 27. August 1931, nachmittags 4 Uhr.

Krieger- u. Militärverein Wildbad.

Unser lieber Kamerad

Christian Eitel

Zimmermann

ist gestorben, wovon die Kameraden geziemend in Kenntnis gesetzt werden. Beerdigung Donnerstag nachmittag 3 Uhr vor der Polizeiwache. Zahlreiche Beteiligung ist Ehrensache.

Der Vorstand.

Uhren-Reparaturen

werden wieder angenommen.

Wandpflug

Haus Vollmer.

PIANO

(Gelegenheitskauf) neuestes Modell, nußbaum, sehr vornehm, voller Ton, 7 1/4 Oktaven, Elfenbein-Tasten, 5 Jahre Garantie, außergewöhnlich billig abzugeben.

Musikdirektor Müller.

(Nehme gebr. Harmonium in Zahlung.)

Räumliche

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör auf 1. Okt. 1931

zu mieten gesucht.

Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr

Mittwoch den 26. August

Die Försterchristel

Operette von Georg Jarno.

Donnerstag den 27. August

Abschied von Else Schachhard

Schneider Wibbel

Lustspiel.

Freitag den 28. August

XYZ

Ein Spiel zu dreien von Klabund.

Besser essen für weniger Geld!

LIEDERKRANZ

Heute abend 8 Uhr

Beginn der regelmäßigen Singstunden

Stimmbegabte, sangesfreudige Herren, welche sich unserem Männerchor anschließen wollen, sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Täglich frisch:

Buttermilch
Dickmilch
in Töpfen und Gläsern von **20** Pfg. ab
Joghurt
Frische Tafelbutter und Markenbutter

Georg Lupfer

Milchgeschäft.

Haus-Kuren

mit

„Schœnenbergers" Pflanzensäften

Bei Zuckerkrankheit:
Bohnensaft
Bei Lungenschwäche:
Zinnkraut-, Spitzwegerich-, Huflattich- und Möhrensaft.

Erhältlich:

Eberhard-Drogerie

Neues
Sauerkraut
3 Pfd. **35** ₰

Schweinskopf
in Gelee
Pfd. **95** ₰

Neue Heller-
Linsen
Pfd. **44** ₰

Allg. Camembert
Schacht. 6 Port. **78** ₰

Salami
1/4 Pfd. **38** ₰

Feinste
Süß-Bücklinge
Pfd. **42** ₰

Süße
Tafeltrauben
3 Pfd. **1.00** RM

Schöne große
Pfirsiche
Pfd. **35** ₰

und 5% Rabatt

Pfannkuch

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw